

runngssumme gegen ihn, das heisst: einen tüchtigen Zeugen. Der werden Sie sein. Sie haben auszusagen, dass ein Mann auf Sie schoss, der dann zum Fenster hinausprang etc. Jetzt bleiben Sie hier, bis die Polizei kommt. Ich habe schon telephoniert.“

„Aber . . .“ Lampel bemächtigte sich einer Semmel.

„Was denn. Sie müssen doch.“

„Ich muss?“

„Gewiss. Wenn Sie es nämlich vorziehen sollten, anders zu handeln, erkläre ich Sie, nicht jetzt, sondern ein wenig später als meinen Liebhaber. Das würde Ihnen jedoch ganz ausserordentlich peinlich sein, da ich garnicht Baumöl heisse, sondern—die Krosalowska bin.“

Lampels bis dahin unentwegt geliebteste Semmel rollte miteins dumpf tönend über das Parkett: er hatte sich augenblicks jenes Namens aus einem kurze Zeit zuvor stattgefundenen Monstre-Mordprozess erinnert und daran, dass es dieser Dame gelungen war, während des Transports nach dem Gefängnis auf rätselhafte Weise zu entkommen.

Lampels Augen jagten in wilder Verzweiflung, aber doch nicht ohne Neugierde über die der Krosalowska hin. „Sie sind es also, die auf dem Transport damals in London . . .“

„Zu dienen. Und zwar, indem ich meinem Begleiter im Wagen Gelegenheit gab, sich in seinem Schmerz aufzurichten und mich von seiner Teilnahme für mich tatkräftig zu überzeugen.“

Lampel vermisste schmerzlich seine Semmel. Dann wurde er zusehends kleiner.